

Vier Einblicke in den Wirtschaftsraum Bern

Von Reto Liniger – Erstmals hat BAK Economics 2018 die 33 Gemeinden des Wirtschaftsraums Bern ökonomisch analysiert. Das Monitoring liefert erstmals harte Zahlen für eine bisher nur gefühlte Realität. Jetzt wissen wir, dass der Wirtschaftsraum Bern mit anderen Agglomerations-Räumen (Basel, Zürich, Luzern, Genf und Lausanne) wirtschaftlich mithalten kann. Andererseits liefert das Monitoring neue Erkenntnisse; beispielsweise, welchen Anteil die Pharma-Industrie in der Stadt Bern zum Wachstum beiträgt. Wir stellen Ihnen die wichtigsten Grafiken vor.

1. Wirtschaftsleistung pro Kopf: Der Wirtschaftsraum Bern gehört zu den Top 3

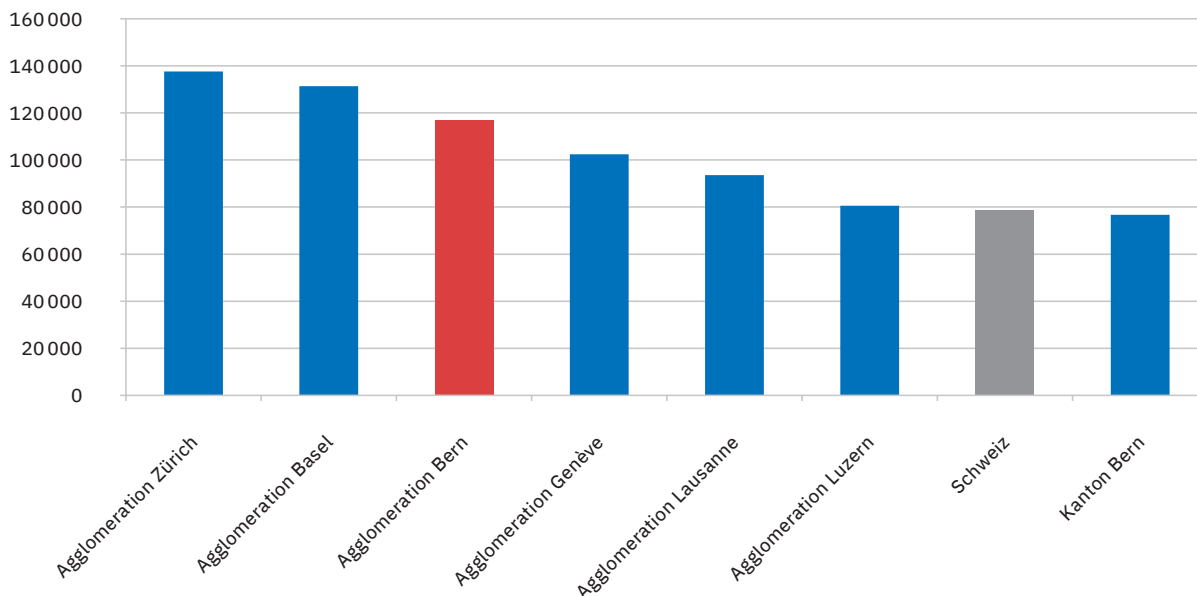
Es ist erfreulich: Bei der Leistung pro Kopf gehört der Wirtschaftsraum Bern im Jahr 2017 mit 116 738 Franken zu den Top 3 der sechs verglichenen Räume. Beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf sind nur Zürich (137 556 Franken) und Basel (131 324 Franken) besser rangiert, hinter Bern liegen Genf (102 461 Franken), Lausanne (93 560 Franken) und Luzern (80 616 Franken).

Zum Vergleich: Das nominale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf im 2018 in Franken: Luxemburg 120 400, Norwegen 83 000, USA 62 400, Niederlande 55 400.

Gut zu wissen: Das BIP ist ein Messwert für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist der Wert aller neu geschaffenen Güter und Dienstleistungen in einem Land, abzüglich aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das reale (preisbereinigte) BIP pro Kopf drückt die Wirtschaftsleistung eines Landes in Bezug zu dessen Bevölkerung aus. Übrigens: Die Wertschöpfung des öffentlichen Sektors trägt ebenfalls zum BIP bei.

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, 2017

In Schweizer Franken, Quelle: BAK Economics, BFS



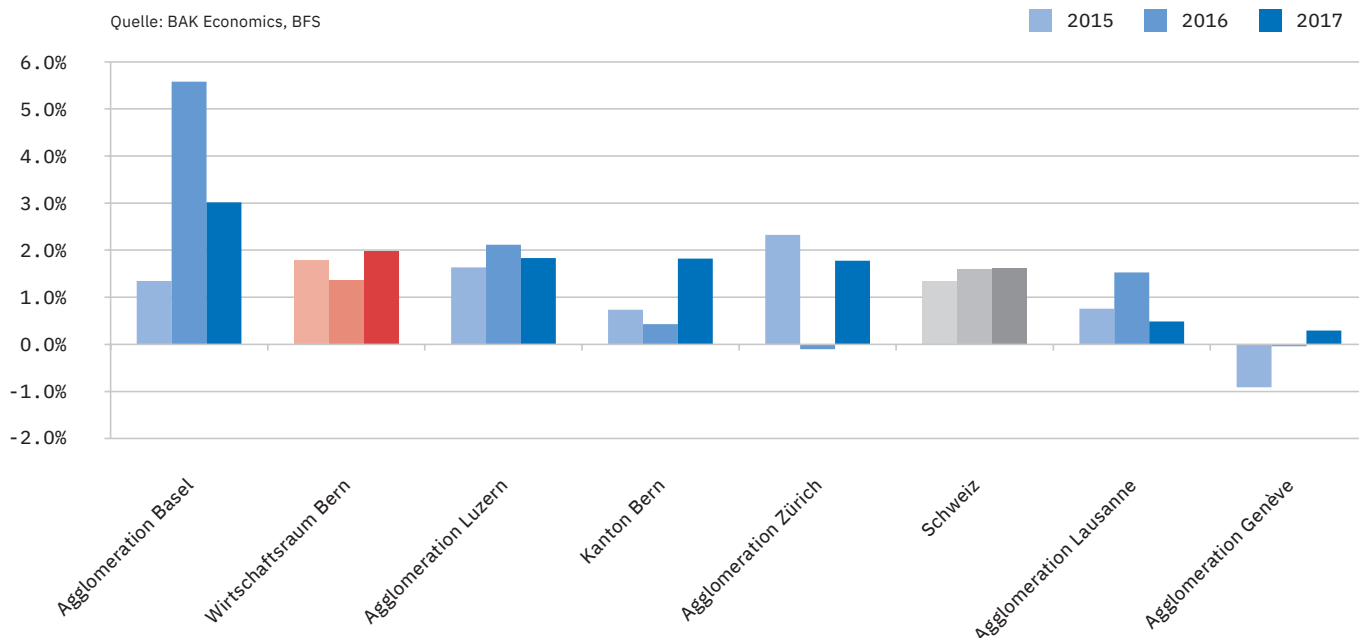
2. Wirtschaftsraum Bern 2017 mit zweihöchstem Wirtschaftswachstum

Auch diese Grafik ist erfreulich. Der Vergleich mit fünf Schweizer Agglomerationen (Zürich, Basel, Genf, Lausanne, Luzern) zeigt: Der Wirtschaftsraum Bern befindet sich punkto Wirtschaftswachstum zwischen 2015 und 2017 im schweize-

rischen Mittelfeld. Im Jahr 2017 weist der Wirtschaftsraum Bern hinter der Agglomeration Basel das schweizweit zweithöchste Wachstum auf – dies mit einem BIP-Wachstum von rund 2 Prozent.

Bruttoinlandsprodukt, Wachstumsraten

Quelle: BAK Economics, BFS



3. Branchenanteile der Top 8 – Stadt Bern und Agglomerationsgemeinden

Die Grafik 3 liefert Ihnen erste Erkenntnisse, warum die Wachstumsimpulse ab 2014 aus der Stadt Bern und nicht aus der Agglomeration kommen – dazu gleich mehr. Der äussere Ring zeigt Ihnen die Anteile der Branchen in der Stadt Bern, der innere Ring bildet die Anteile der Branchen im Wirtschaftsraum Bern (ohne Stadt Bern) ab.

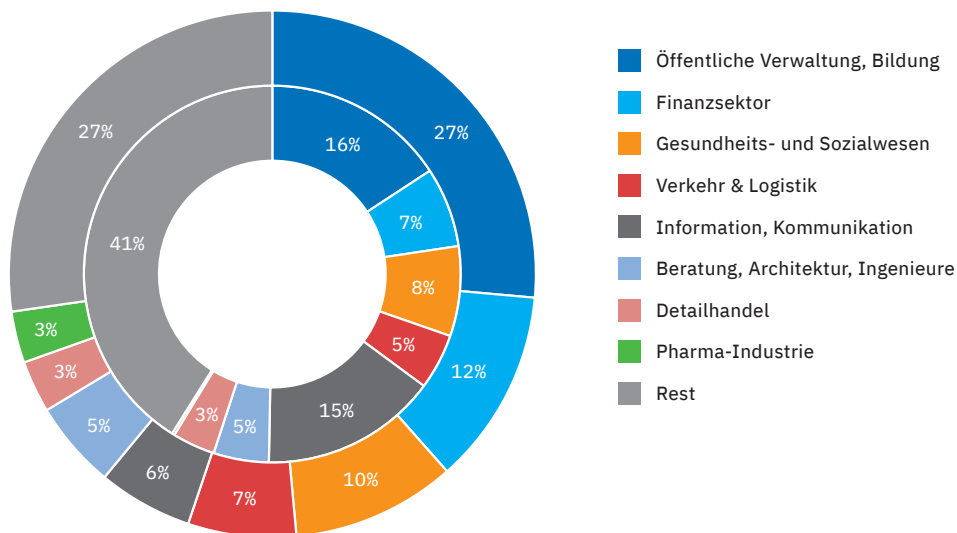
Die Stadt Bern weist nicht ganz unerwartet einen sehr ausgeprägten Dienstleistungssektor auf. Insbesondere die

Branchen öffentliche Verwaltung und Bildung (27 Prozent), der Finanzsektor (12 Prozent), die Branche Gesundheits- und Sozialwesen (10 Prozent), Verkehr und Logistik (7 Prozent), Information und Kommunikation (6 Prozent) sind gewichtig. Ein entscheidender Unterschied zum inneren Kreis sind aber die 3 Prozent der Pharma-Industrie. Warum die Pharma-Industrie einen gewichtigen Unterschied ausmacht, erfahren Sie unter Punkt 4.

Nominale Wertschöpfungsanteile an der Gesamtwirtschaft, Durchschnitt 2013–2017

Äusserer Kreis Stadt Bern
Innerer Kreis WrB ohne Stadt Bern

Quelle: BAK Economics



4. Wirtschaftswachstum in Stadt und Agglomeration

Basierend auf dem BIP 2007 bilden diese Kurven die Wachstumsentwicklung der verschiedenen Räume ab. Sie zeigen das relative Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Wie setzen sich diese Kurven zusammen? Die Kurve Wirtschaftsraum Bern (WrB) ist ein Aggregat der jährlichen Wachstumszahlen der Gemeinden des gesamten Wirtschaftsraums Bern. Die Kurve WrB ohne Bern zeigt die Entwicklung der Agglomerationsgemeinden ohne die Stadt Bern.

Schauen wir uns die Kurve WrB ohne Bern an: Von 2007 bis 2014 nahm das BIP in diesem Raum stark zu. Massgebend dafür war einerseits die dynamische Entwicklung in den gewichtigen Branchen, andererseits der Umzug der Swisscom aus der Stadt Bern nach Ittigen. Spannend wird es ab dem Jahr 2014: Die Kurve WrB ohne Bern flacht ab, dafür steigt die Kurve der Stadt Bern stärker an. Hauptverantwortlich für das Wachstum in der Stadt Bern ist die Pharma-Industrie, die seit 2015 stark zulegen.

Der Anteil der Pharma (3,5 Prozent) an der gesamten Wertschöpfung in der Stadt Bern ist relativ gering – der Finanzsektor kommt auf rund 12 Prozent und der öffentliche Sektor auf 23 Prozent. Die Wertschöpfung ist der Gradmesser für die volkswirtschaftliche Leistung, sie stellt den Mehrwert dar, den ein Unternehmen oder eine Branche bei der Erstellung eines Produktes schafft. Wertschöpfung heisst: der Ertrag aus der wirtschaftlichen Tätigkeit, also die Differenz zwischen dem Wert des Produktes und der Vorleistung (Material, Löhne usw.). Also kurz: Wertschöpfung = Leistung minus Vorleistung.

Pharma-Industrie hat zugelegt

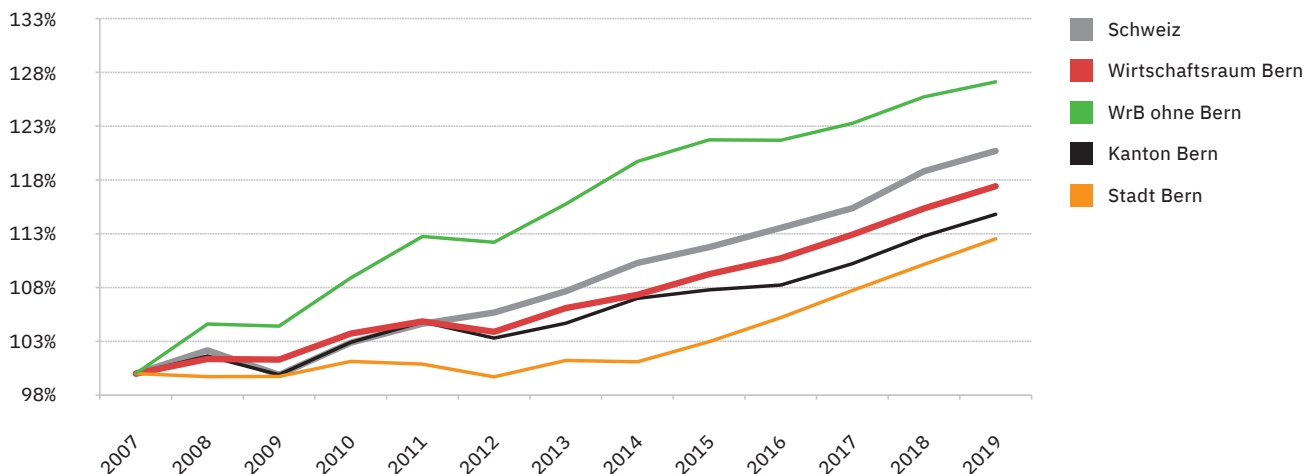
Betrachten wir jetzt nur die einzelnen Branchen und fragen uns: Welche Branche verzeichnet das höchste Wachstum der Wertschöpfung? Die Wertschöpfung der Pharma-Industrie hat in den letzten Jahren deutlich am meisten zugelegt. Das jährliche Durchschnittswachstum zwischen 2015 und 2018 ist bei der Pharma-Industrie mit rund 16 Prozent ausserordentlich hoch. Das heisst: Die Wertschöpfung der Pharma-Industrie in der Stadt Bern hat jährlich durchschnittlich um rund 16 Prozent zugenommen.

Wie bereits bemerkt: Der Anteil der Pharma-Branche an der gesamten Wertschöpfung ist zwar verhältnismässig klein, durch das hohe Wachstum konnte allerdings ein gewichtiger Beitrag zum Gesamtwachstum der Stadt Bern geleistet werden.

Dieser Trend in der Pharma-Industrie lässt sich in der gesamten Schweiz beobachten. Rund ein Drittel der Schweizer Exporte stammt aus der Pharma-Industrie. Zwischen 2000 und 2016 wuchs die reale Wertschöpfung der Schweizer Pharma-Industrie um durchschnittlich 9,6 Prozent pro Jahr, die Schweizer Gesamtwirtschaft hingegen lediglich mit durchschnittlich 1,7 Prozent Jahreswachstum.

Bruttoinlandsprodukt, indiziert (2007=100)

Quelle: BAK Economics, BFS



Kommentar – BAK-Monitoring

Die Analyse der Wirtschaftsleistung zeigt, dass unser Wirtschaftsraum im Vergleich mit anderen Agglomerationen in den Top 3 ist. Das Wachstum in den letzten drei Jahren im schweizerischen Vergleich ist überproportional. Diese Erkenntnisse helfen uns für künftige Planungen und Entwicklungsschwerpunkte. Ab 2014 hat die Stadt Bern wesentlich mehr zum Wachstum beigetragen als in den Vorjahren. Ein starkes Zentrum, welches wir zusammen weiterentwickeln, hilft dem gesamten Wirtschaftsraum Bern. Die Agglomeration und die ländlichen Gemeinden können hier ein starker Partner sein, bieten sie doch freie Bauflächen und auch Wohnmöglich-

keiten. Die Spezifizierung in Branchen ermöglicht es uns, gezielte Schwerpunkte unter anderem in einer nächsten Ortsplanung festzulegen.

Das jährliche Update wird uns aufzeigen, ob die Massnahmenpakete greifen und ob die Politik der Wirtschaft die gewünschten Instrumente zur Verfügung gestellt hat.



Michael Bürki
Gemeindepäsident Riggisberg
Kommission Wirtschaft RKBM, Vizepräsident

Der Wirtschaftsraum Bern umfasst 33 der 79 Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Stand 1.1.2019, © Amt für Geoinformation Kt. Bern

